

Weniger Honig aus Deutschland

Langer Winter macht den Bienen zu schaffen

WACHTBERG ■ Die Honigernte im Frühjahr ist wegen des langen Winters bundesweit schlechter ausgefallen als üblich. Wegen der langen Kälteperiode haben die Bienen die Blütephase von Raps und Löwenzahn verpasst. „Als alles auf einen Schlag blühte, hatten viele Völker noch keine Flugbienen und konnten nicht ausschwärmen“, sagte die Sprecherin des Deutschen Imkerbundes, Petra Friedrich. Auch die Varroa-Milbe macht den Imkern weiterhin zu schaffen.

Der Verband rechnet damit, dass deutscher Honig in diesem Jahr einen deutlich geringeren Marktanteil als die sonst üblichen 20 Prozent erreichen wird. Zwar sei die Frühjahrsernte auch im letzten Jahr schlechter als üblich gewesen, aber damals hatten die Imker noch Vorräte aus dem Jahr 2011, das gut gewe-

sen sei. Nun seien die Kammern leer, so Friedrich.

Hinzu komme auch in diesem Jahr wieder der Winterverlust der Bienen, der von der Varroa-Milbe verursacht werde und etwa 15 Prozent ausmache. Was die bundesweite Frühjahrs-Ernte betrifft, weist Friedrich darauf hin, dass die Ergebnisse regional unterschiedlich sein können.

Werner Mühlen, Bienenbeauftragter der Landwirtschaftskammer NRW bedauert, dass sich die schlechte Ernte kaum auf den Verbraucher auswirkt: „Die Imker haben zwar weniger eigenen Honig, der wird dadurch aber nicht teurer – das ist schlecht und schade.“ Seine Prognose für die Sommerernte ist dagegen positiv: Vor allem die jüngste Hitze- und Wärmeperiode sei „fantastisch“ für die Bienen. ■ dpa



Eine Biene verlässt ihren Bienenstock. Aufgrund des langen Winters haben die Bienen die erste Blütenphase verpasst. ■ Foto: dpa